

Werter Pierre Imhasly,
Werte Mitglieder der Aktionsgruppe Pierre Imhasly,
Sehr geehrte Literaturfreunde,

Wörter haben die Macht, Distanzen aufzulösen. So ist es mir möglich, heute Abend trotz meiner Abwesenheit ein wenig mit euch zu feiern. 1983 erhielt Pierre Imhasly den Kulturpreis des Kantons Wallis – eine frühe Anerkennung, die sich im Laufe der Zeit stets bestätigt hat. Einunddreissig Jahre später ist es mir eine besondere Ehre, diesen aussergewöhnlichen Autoren abermals zu würdigen und ein paar Worte an sie zu richten.

Zum Einstieg lass ich Pierre Imhasly selber sprechen mit einem Zitat aus der « Rhone Saga » :

„Ein Projekt habe ich. Ein Projekt wie von früher. Und ein bisschen mehr. Eine Art Gesamtkunstwerk. Bei dem die Liebe das Leben wird. Das Leben zum Werk. Das Werk, eins drauf : Denkmal für das Buch in einer Zeit, die das Lesen verlernt hat. Mein Projekt heisst Bodrerito. Weil alles Bodrerito ist. L’amour. La vie. L’œuvre. Alles.“

Im selben Abschnitt fällt mir der Begriff „Welt erfinden“ auf. Heute ist der Moment gekommen, innezuhalten, sich zu besinnen... Der Schriftsteller wird 75 und kann auf eine reiche Karriere zurückblicken sowie auf ein Werk, das wie eine Welt an sich, wie ein Universum anmutet.

In einer Zeit, in der jedermann wie auch zahlreiche Nationen frenetisch nach ihrer Identität suchen und dabei auf Mittel wie Ausgrenzung und Abschottung zurückgreifen, erscheint das Werk von Pierre Imhasly wie ein offenes Fenster, ein befreiender Gesang, der Zeit und Raum auflöst, Grenzen sprengt, Gegensätze transzendiert. Pierre Imhasly ist ein Alchemist der Poesie, er vermischt literarische Formen, zählt auf, inventarisiert, stellt Bezüge her zwischen der spanischen Corrida, den Bergen, dem Meer, der taoistischen Philosophie, dem Alltag in Walliser Dörfern und südländischen Städten. Er spielt mit Worten, mit Sprachen, springt vom Einen zum Andern, so dass dem Leser manchmal etwas schwindlig wird. Wie Beatrice von Matt schrieb : Pierre Imhasly tritt über alle Ufer. Der Leser, jedoch, lässt sich treiben, spürt den Puls seiner Sprache, den drive, den sound. Ein befreiender Gesang, ein Hymnus zu Ehren der Liebe und des Todes.

Im Jahre 2003, als ich noch Direktor der Mediathek Wallis war, wünschte ich mir zum 150. Jubiläum der Kantonalen Bibliothek eine Produktion, die das Ober- und Unterwallis verbinden sollte. Ich dachte umgehend an „Rhone Saga“, das zu dieser Zeit ins Französische übersetzt wurde. Diese neue Kreation sollte ebenfalls zwei verschiedene Kunstsparten: die Literatur und den Tanz. Zwei Mal trafen sich Pierre Imhasly und das Sittener Tanzensemble Interface. Aus diesen Begegnungen entstand „Teruel“, eine Produktion, die im Rahmen der Feier rund um den 75. Geburtstag von Pierre Imhasly am 20. März 2015 im Theater Interface in Sitten nochmals aufgeführt wird. Diesen kreativen Funken zu begleiten war im Rahmen meiner Arbeit eine meiner schönsten Befriedigungen. „Teruel“ durfte im Werk Imhaslys schöpfen wie in einer Schatztruhe.

Pierre Imhasly und sein Œuvre sind für das Wallis ein Geschenk – das Geschenk eines Poeten, der in der Einsamkeit des Schreibens ein Stück Land zu vermitteln vermochte, sein Wesen

berührte, mit seinen Widersprüchen, in all seiner Grösse, in seiner Verbundenheit mit dem Rest der Welt. „Rhone Saga“ ist ein Epos, das das gesamte Universum mit dem Wallis verbindet.

Im Namen der Dienststelle für Kultur möchte ich Pierre Imhasly zu seinem 75. Geburtstag und seinem bisherigen Schaffen gratulieren und wünsche ihm die nötige Energie und Kreativität, um die Welt noch und noch neu zu erfinden. Herzlichen Dank ebenfalls an die Mitglieder der Aktionsgruppe Pierre Imhasly für diese fantastische Initiative. Ich wünsche euch ein Jahr voller bewegender Momente und heute Abend einen feierlichen Auftakt.

Jacques Cordonier